

1064 v. 30.3.12

Jugendliche über Rechtsextreme aufklären

VON CARINA BOCK
UND SARAH MURMANN

HOLZHEIM Heroische Musik, Plakate mit dem Schriftzug „Freiheit“, ein Gefühl von Gemeinschaft und die Aufforderung aktiv zu werden. Dass es sich bei diesen Szenen um Werbevideos von Rechtsextremisten handelt, wird auf den ersten Blick nicht deutlich.

Im Rahmen des Vortrags „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ hat Politikwissenschaftler Thomas Grumke Lehrern und Jugendbetreuern Audio- und Videobeispiele rechtsextremer Gruppen gezeigt. Dabei analysiert er die Methoden und Mittel, mit denen die rechte Szene Jugendliche für sich gewinnen will. „Man kann einem Phänomen nur begegnen, wenn man es kennt“, begründet Grumke den Anlass der Veranstaltung im Medienzentrum des Rhein-Kreises.

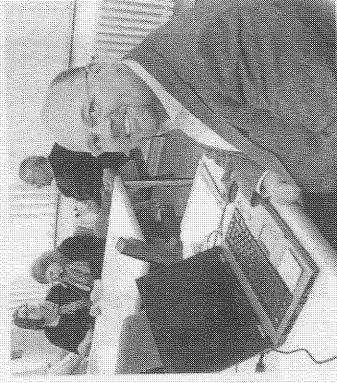
Der moderne Rechtsextremismus verbindet seine menschenverachtende Ideologie mit Freizeitaktivitäten und Erlebnisfaktor. Durch Musik, Kleidung und Symbolik wird den jungen Menschen eine Identität geboten. Dieses patriotische Selbstbild und die typischen Feindbilder bilden die Grundlage dieser Weltauffassung.

„Wer ist der Feind und wen habe ich zu hassen?“ erklärt Grumke die Leitfragen der rechtsextremen Sze-

ne. Begründet wird die Fremdenfeindlichkeit mit dem Kampf für ein reines deutsches Volk. Um sich vor Strafverfolgung zu schützen, bewegen sich viele in rechtlichen Grauzonen. Durch Kodierungen und Tarnungen sind sie für die Behörden schwer fassbar.

„Die Dimension des Internets ist dabei nicht zu unterschätzen“, stellt der Referent fest. Webseiten, Videos und Musik verbreiten nationalsozialistische Inhalte. Unter den vielen Gruppierungen ist es schwer ersichtlich, wer zu den radikalen Vertretern gehört und bereit wären, die Ideen in die Tat umzusetzen. Gerade deswegen müssen Jugendliche über die Gefahren aufgeklärt werden.

Info Beratung unter ☎ 0211 1592555



Thomas Grumke über die „Erlebniswelt Rechtsextremismus“. FOTO: WOI